

Viel Volk am Fest im Weinbaumuseum

AU. Das Herbstfest im Weinbaumuseum lockte gestern Sonntag mehrere Hundert Menschen auf die Halbinsel Au. Mit Interesse degustierten die Besucher Weine vom Zürichsee, aber auch vom Bündnerland – der Kanton Graubünden präsentierte seine edlen Tropfen als Gast am Herbstfest. Die beiden Festbeizen waren so gut wie immer bis auf den letzten Platz besetzt. Ebenfalls auf grosses Interesse stiessen die Weindegustationen. Dementsprechend zufrieden zeigte sich die Organisatorin des Anlasses, Kathrin Feigel: «Das Konzept, Anbieter aus anderen Kantonen zu präsentieren, ist voll und ganz aufgegangen», freute sie sich. So wurde nebst dem Wein aus dem Bündnerland auch Käse von der Alp Jänzimatt bei Giswil im Kanton Obwalden verkauft.

Diverse Aktivitäten sorgten zudem für einen kurzweiligen Nachmittag. So zeigte Weinbauer Manfred Meier aus Zizers die Kunst des Rebenbindens mit Weideknoten; Peter Schumacher führte durch den Rebberg auf der Halbinsel Au, und Werner Koblet liess die Gäste auf einer önologischen Zeitreise in die Welt des Weinbaus von früher eintauchen. Für musikalische Unterhaltung sorgten zwei Schwyzerörgeli-Spielerinnen der Musikschule Wädenswil/Richterswil, begleitet von Iwan Meier am Bass. Für reichlich Verpflegung sorgten der Richterswiler Hans Preisig mit seinen Treberwürsten, Andreas Eberli von der Jänzimatt im Kanton Obwalden mit seinem herzhaften Alpkäse sowie die Landfrauen der Sektion Wädenswil, Schönenberg, Hütten mit ihren selbst gebackenen Kuchen und Torten. (zsz)



Mit Interesse degustierten am Herbstfest im Weinbaumuseum die Besucherinnen und Besucher Weine vom Zürichsee, aber auch aus dem Bündnerland. Bilder: André Springer

LESERBRIEFE

Taser auch für kommunale Korps

Zu «Polizeien wollen mit Taser arbeiten, die Politiker zögern noch», Ausgabe vom 6. September
Destabilisierungsgeräte (DSG, auch Taser genannt) gehören zu den nicht tödlichen Waffen. Der Taser ist ein Stromimpulsgerät, dessen Impulse auf die menschliche Skelettmuskulatur einwirken, den Körper unter Schmerzen kurzzeitig versteifen lassen und so die Zielperson wehrlos und ihre Festnahme möglich macht. 400 von insgesamt 2200 Korpsangehörigen der Kantonspolizei Zürich werden nach entsprechender Ausbildung mit Tasern ausgerüstet. Ihnen stehen 95 Geräte zur Verfügung; der Taser wird also nicht als persönliche Waffe abgegeben. Für die Kommunalpolizeien im Bezirk Horgen ist der Taser derzeit kein Thema, weil die verantwortlichen Politiker zögern. Das ist nicht nachvollziehbar. Gewaltbereitschaft und Respektlosigkeit gegenüber Polizeiangehörigen nehmen laufend zu. Sicherheit, aber auch Selbstschutz der Polizisten müssen oberste Priorität haben. Die Ausrüstung der kommunalen Polizeikorps mit einer angemessenen Anzahl Tasern wäre daher geeignet, entstehende Bedrohungssituationen rascher und vor allen Dingen verhältnismässig entschärfen zu können. Der Taser kommt vor der Schusswaffe und ist weit weniger gravierend, auch für die Zielperson. Bleibende Gesundheitsschäden sind nach den Erfahrungen der Kantonspolizei nicht aufgetreten. Die Vorbehalte der Politiker überzeugen meines Erachtens nicht: Die Folgen eines Schusswaffengebrauchs können – vor allem auch für den einzelnen Polizisten – äusserst belastend sein. Der Taser wäre eine deutlich mildere Alternative. Dass es für dieses neue Gerät eine entsprechende Ausbildung braucht, spricht nicht gegen dessen Anschaffung. Ebenso wenig stichhaltig ist das Argument, eine solche lohne sich nur, wenn der Taser regelmässig zum Einsatz kommen würde. Ich meine, sind wir doch froh, wenn nur in Ausnahmefällen zum Taser – oder

gar zur Schusswaffe – gegriffen werden muss. Der Taser wäre als Teil einer zweckmässigen Ausrüstung der Polizeibeamten verantwortbar und vor allem auch unter dem Gesichtswinkel des Eigenschutzes sehr empfehlenswert.
Charlotte M. Baer,
Gemeinderätin SVP, Wädenswil

Anwohner hätten viel Mehrverkehr

Zu «Alle können ihre Meinung zum Golfplatz-Projekt einbringen», Ausgabe vom 13. September
Ich gehöre keiner Partei an und verrete keinerlei Interessen, aber es stimmt mich nachdenklich, wie leichtfertig heute mit Kulturland, welches unsere Ernährung sicherstellen soll, umgegangen wird. Zurzeit dürfen wir dank Billigimporten und Globalisierung sämtliche Lebensmittel im Überfluss geniessen. Aber wie sieht es in Krisenzeiten aus? Könnte sich unser Land wenigstens noch einigermaßen selbständig ernähren? Wohl kaum, da ja auch die Bevölkerungsdichte stetig zunimmt. Daher sind die Einwände der IG fundiert. Die Aussage, dass der Ort gut erschlossen ist, ist leider nicht korrekt. Besucher der Anlage, welche ja ausschliesslich per Auto anreisen, müssen die Autobahnausfahrt in Wädenswil oder Richterswil nehmen, um dann via Kantonsstrassen zum Golfplatz zu fahren. Es ist anzunehmen, dass beim Ausbau der Anlage auf 18 Loch ein erheblicher Mehrverkehr entsteht. Dieser Mehrverkehr, vorwiegend am Abend oder am Wochenende, wäre einmal mehr von den Anwohnern zu schlucken. Und schliesslich: Der in der Beichlen geplante Golfplatz ist im Vergleich zu anderen Anlagen – es gibt in der Schweiz bereits über sechzig 18-Loch-Anlagen – nicht besonders attraktiv, da die Lage weder über Charme noch Idylle verfügt. Als Übungsplatz mit der Driving Range, dem Putting Green und der 3-Loch-Anlage mag sie den Anforderungen durchaus gerecht werden.
Susanne Straiton, Samstagern

ANZEIGE



Vermissen Sie Ihre Familie oder Freunde?
Wir verschenken 300 Tickets.



SEATS FOR SWITZERLAND

Wir bringen täglich Menschen in die ganze Welt. Und manche entscheiden sich, dort für immer zu bleiben. So leben Freunde und Familie oft Tausende von Kilometern voneinander entfernt und haben nicht die Möglichkeit, sich persönlich zu sehen. Als Airline der Schweiz möchten wir diese Menschen wieder zusammenbringen und verschenken dafür 300 Tickets. Erzählen Sie uns jetzt Ihre Geschichte auf swiss.com/for-switzerland

Our sign is a promise.



A STAR ALLIANCE MEMBER

Teilnahme am Wettbewerb via Einreichung einer Geschichte auf swiss.com/for-switzerland oder per Post an Swiss International Air Lines, «Seats for Switzerland», Postfach, 8058 Zürich Flughafen. Teilnahmeschluss ist am 6.10.2013. Die Preise (300 Gutscheine für von SWISS durchgeführte Flüge, ausgenommen Charterflüge) werden durch eine Jury vergeben. Reisezeitraum: 1.11.2013 bis Ende Mai 2014. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sämtliche Teilnahmebedingungen: swiss.com/for-switzerland